

ast

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinersdorf, Marienau, den Müllengrund, Ruhlschnappel und Tiefshöhl.

Erlieht täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags. — Bezugspreis: 10.— Pf. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 30.— Pf. vierjährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 50 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechsgesparte Grundzeile wird mit 1,50 Pf. für auswärtige Besteller mit 1,75 Pf. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreigesparte Zeile 3,50 Pf. für Auswärtige 4.— Pf. Schluss der Anzeigennahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtauskunft: „Tageblatt“. Postleitzettel Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Amtsschultheiße, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Heraus u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Jnh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Rt. 43

Montag, den 20. Februar 1922

72. Jahrgang

Ball. -  
Hugo Götts.  
ar  
ball.

Höhe!

tt. —  
de Beleuchtung.

all.

rott-Tänze.

mit Fräulein  
Stephan  
zu zeigen.

22.

stag vorm.  
usorgender  
d

cker

e Ficker  
n.  
922.

er Sonntag

## Hundesteuer betr.

Alle Besitzer von Hunden werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis spätestens

Sonnabend, den 25. Februar 1922

im Rathaus — Zimmer Nr. 7 — anzumelden.

Unterlassung der Anmeldung steht Strafe, Fristüberreitung Zuschlag zur Steuer nach sich.

Hohndorf, den 17. Februar 1922.

Der Gemeindevorstand.

Schuster.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Bei ganz geringer Belegung des Hauses wurde am Sonnabend im Reichstage die zweite Sitzung des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe des Wohnungshauses beendet, die Abstimmung erfolgt am Dienstag.

In der Sitzung des Vorstandes der Reichsgewerbeaufsicht deutscher Eisenbahner gab der Vorsitzende als Resultat seiner Freitagausprache mit dem Reichskanzler bekannt, daß eine allgemeine Amnestie auch für alle Disziplinarverfahren der Eisenbahner erfolgen soll. Zu einem nochmaligen Streit liege deshalb keine Veranlassung vor.

Die vierte deutsche Reparationsrate im Betrage von 31 Millionen Goldmark ist in ausländischen Devaten von der deutschen Regierung bezahlt worden.

Die Mitglieder der Reparationskommission sind für Mittwoch nach Paris einberufen worden; es soll über die deutschen Zahlungen in diesem Jahre entschieden werden.

Aus Rattoch und Königsbrück wird gemeldet, daß dort Massenaufruhrungen durch die Franzosen bei den deutschen Bewohnern stattfinden. Bis gestern abend waren 11 Verhaftungen als Folgen der Haussuchungen bekannt gegeben.

Der "Wallin" nennt Sonnabend früh als vorzuschichtliche Höhe der französischen Schadenergäforderungen an Deutschland für die in Gleiwitz getöteten Franzosen 50 Millionen Franken. — Nicht zu trapp gegriffen.

Die Budapester Polizei veröffentlicht die Erklärung, daß die Nachricht Berliner Blätter, wonach die Mörder Erzbergers in Budapest weilen und unter dem Schutz der „erwachenden Ungarn“ leben sollen, jeder Grundlage entbehrt.

Außerdem den 20 Millionen Pfund Sterling, die die englische Regierung Österreich vorschreibt, wird die italienische Regierung am 1. Juli 70 Millionen Lire zu der Alliierten-Anleihe beisteuern. Frankreich wird sich mit einem Betrage von 55 Millionen Franken beteiligen, die Thessaloniki beteiligt sich angeblich in tschecho-slowakischer Währung mit einem Betrage, der 50 Millionen gleichkommt.

To das Kabinett Bonomi in der italienischen Kammer sein Vertrauensvotum erhielt, hat Bonomi dem König erneut die Mission überreicht. Tiefer Kabinettsturm kann eine Verhinderung der Konferenz von Genua im Gefolge haben.

## Wozu zwingt das Vertrauensvotum?

W. W. Das Vertrauensvotum, das dem Reichskabinett am letzten Mittwoch erteilt worden ist, bedeutet erheblich mehr als die Beendigung einer Regierungskrise. Es ist überall auch bei der Opposition im Reichstag begrüßt worden, daß Dr. Wirth sich entschloß, vom Reichstag ein Vertrauensvotum zu fordern und sich nicht mit der Ablehnung von Miutrauensvoten zu begnügen. So klein auch die Mehrheit gewesen ist, die sich zu Dr. Wirth's Politik bekannte, — nach parlamentarischer Ueberlieferung handelt der Vertrauensmann der Mehrheit im Namen des gesamten Volkes. — Viele Aufzähler der Verdienste des Kanzlers hat man sich darauf bezogen, daß uns bisher schwere Repressalien ihres unerwartet gläubiger erüpten geblieben sind. In der Tat sind die Sanktionen nicht unter Dr. Wirth's Kanzlerschaft verhängt, — aber auch nicht restlos aufgehoben worden. Die oberflächliche Entscheidung, die für uns ein besonders schwerer Schlag war, erscheint nach außen als ein internationaler Schiedspruch, dem sich beide beteiligten Länder, Deutschland und Polen, fügen mußten. Als wichtigstes Verdienst nehmen die Anhänger Dr. Wirth's für den Kanzler im Anspruch, daß er die Konferenz zu Genua ermöglicht habe. Durch die im Reiche im letzten besetzten Jahr geführte Außenpolitik sei England zur Einsicht in

die Unhaltbarkeit des Londoner Reparationsprogramms gekommen und für eine internationale Wirtschafts-Finanzkonferenz gewonnen worden. Es ist unbewiesen, allerdings auch unbeweisbar, ob dieser Wandel in den Anschauungen Englands nicht schon ein Paar Monate früher die praktische Frucht der Genfer Konferenz getragen hätte, wenn wir den Erfahrungszeitraum vom 14. Dezember schon am 14. August geleistet hätten; jedenfalls stand dann selbst für die hartnäckigen Reparationsfüller fest, daß auch nicht eine halbe Milliarde mehr in der bisherigen Weise aufgebracht werden könnte. Innopolitisch nennt man als Erfolg der Politik Dr. Wirth's das Steuerkompromiß v. 26. Jan. und die Beliegung des jüngsten Eisenbahnerstreits.

Doch uns die Kanzlerschaft Dr. Wirth's bisher greifbare Erfolg: größeren Stils gebracht hat, kann niemand behaupten. Fast alle Entscheidungen der letzten Monate waren Notgeburten und tragen das Kompromißhaften deutlich an sich. In keiner dringenden Frage hat Dr. Wirth für die Zukunft Wege gewiesen. Er entspricht sich in Hartem Maße und destilliert seine Entschlüsse aus den Koalitionsparteien heraus. Teils eingestandenermaßen, teils uneingeschränkt lehnt sich unser Volk nach einem einheitlichen Plan und nach einem Mann, der sich rücksichtslos für die Durchführung solchen Planes einsetzt. Was nutzen alle Berechnungen über die Possibilität der Zahlungsbilanz, allgegenwärtige Fehlvisionen über die Gründe und die Folgen der Defizitwirtschaft oder der Geldentwertung, wenn daraus nicht der rechte Entschluß geboren wird, die deutsche Zahlungsbilanz aktiv zu machen und die Fehlbeträge zu beseitigen? Dr. Rathenau hat eine kluge Berechnung über die Milliarden von Arbeitsstunden aufgestellt, die uns durch den Krieg und den Schießfrieden verloren gegangen sind; vor der Feststellung, wie dieser Ausfall ausgeglichen werden kann, ist er aber zurückgeschreckt. Es hat gar keinen Zweck mehr, zu vernehmen, daß wir, um unsere Fehlbeträge im Innern zu tilgen und unsre Schulden nach außen zu bezahlen, ohne dabei den eigenen Verbrauch einzuschränken zu müssen, — die Ergebnisse unserer Arbeit durch eine großzügige Organisation der Mehrleistung stärken müssen, und daß uns nichts diese große Reform erwartet. Allerdings wird das — zunächst — einen Sturm der Entrüstung in weiten Schichten unseres Volkes hervorrufen. Das dem Kanzler erteilte Vertrauensvotum macht es ihm aber zur Pflicht, diesen Sturm die Stirn zu bieten.

Dr. Croll.

\* \* \*

Neuwahlen unvermeidlich?

Berlin, 19. Februar. Im Vorwärts nimmt Scheidemann das Wort zu dem Ergebnis der Reichstagsabstimmung. So erfreulich der Sieg der Regierung sei, so müsse man sich doch darüber klar sein, daß von einer solaren Situation auch jetzt noch nicht die Rede sein könne. Die Verhandlungen über die Steuerreform, die jetzt eintreten mühten, würden sehr bald erweisen, daß Dr. Wirth um die Reichstagsauflösung und Ausschreibung der Neuwahlen nicht herumkommen werde. Nachdem eine Mehrheit für die Erfassung der Sachwerte nicht zustande zu bringen war, sei Deutschland drauf und dran, eine Steuerpolitik zu betreiben, die es in der unerträglichen Weise belasten müsse und die Deutschlands Volkswirtschaft ruinieren könnte, ohne doch den Ententeforderungen gerecht zu werden.

Der Vorwärts bemerkt dazu, Neuwahlen könnten erst dann vorgenommen werden, wenn der Versuch der Mehrheit vom 15. Februar, die Finanzreform unter Dr. Wirth zu bringen — wobei sachliche Unterstützung von Rechis und Vints mit Danz angenommen werden könnte, gescheitert sei.

Auch die Freiheit bemüht sich, die Notwendigkeit von Neuwahlen der Finanzreform wegen darzulegen.

## Deutsches Reich

Das Internationale Wirtschaftsyndikat.

Berlin. In London tritt am heutigen Montag ein internationaler Ausschuß des Internationalen Syndikats zusammen, der aus der Interalliierten Pariser Industriellen-Konferenz hervorgegangen ist und am 10. Januar in Cannes gegründet wurde. Dieses Internationale Syndikat mit dem Zentralrat in London ist dazu bestimmt, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu unternehmen und die Kooperation aller Nationen zu erzielen. — Wir haben noch

nichts davon gehört, daß Deutschland zu dieser Konferenz eingeladen worden ist.

Herren Hermes zur Kenntnis.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Aus jüngster Quelle erfahre ich, daß im Kreise Neu-Ruppin Aufklärer am Werke sind, bei den Groß- und Kleingrundbesitzern die Ente des Jahres 1922 schon jetzt, wo die Auslaat zum großen Teile noch nicht erfolgt ist, aufzulaufen, und zwar den Zentner Roggen zu 600—800 Mark und den Zentner Kartoffeln zu 160 Mark. Es dürfte wohl kein Zehnschlüssel sein, daß das, was im Kreise Neu-Ruppin geschieht, auch anderwärts verucht wird, daß es ferner der Zweck so frühzeitiger Aufläufe ist, später die Preise diktieren zu können, nicht zum Wohle des Ganzen, sondern zum eigenen Vorteile, so daß wiederum eine erhebliche, für die Allgemeinheit nicht mehr tragbare Preissteigerung eintreten würde.

Eu Flugpoststellen in Berlin.

Das Reichsverkehrministerium bedachtigt, auf dem Ostteil des Tempelhofer Feldes für den Post- und Personenflugverkehr einen Zwischenlandungsort zu errichten. Der gegenwärtige Zustand hat für die Post- und Personenflugreise große Mängel; im Gefolge, da die Flugplätze Johannisthal und Staaken von Berlin sehr abgelegen sind. Das Reichsverkehrministerium erwartet von der Anlage des Zwischenlandungsortes auf dem Tempelhofer Feld: auch eine Belebung des Flugzeugverkehrs.

Ein Amnestiegesetz.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zu dem im Reichsjustizministerium ausgearbeiteten Entwurf eines Amnestiegesetzes für politische Vergehen mittelt, handelt es sich dabei um den Plan, hochverräterische Unternehmungen und im Zusammenhang mit solden stehende Handlungen, soweit sie nach dem 4. August 1920, dem Tage des früheren Amnestiegesetzes, begangen worden sind, straffrei zu lassen. Die Amnestie soll lediglich solche Straftaten umfassen, welche zur Zuständigkeit der Sondergerichte und des Reichsgerichts gehören. Ein Eingriff in die Landesjustiz soll vermieden werden. Ausgenommen von der Amnestie sollen alle gemeinen Verbrechen sein, insbesondere diejenigen, welche aus Eigennutz oder Roheit begangen sind und auch alle Sprengstoffdelikte.

Die bayrischen Eisenbahner zur Streitgefahr.

Die Verbandsleitung des Bayrischen Eisenbahnerverbands hat beschlossen, den zuständigen Regierungsstellen in Berlin eine Rundgebung zu unterbreiten mit dem eindringlichen Erischen, umgehend den Beamten und Arbeitern der Reichsbahn durch eine allgemeine, durchgreifende Erhöhung der Gehälter und Löhne, die nicht hinter der Lohnsteigerung für die Bergarbeiter zurückbleibt, zu Hilfe zu kommen. Nur auf diese Weise und mit ausgiebigen Mitteln kann eine Beruhigung des Eisenbahnpersonals erreicht werden, und die von neuem geschürte Streitneigung wietam bekämpft werden.

Vorträge des „Emden“-Kapitäns im Rheinland verboten.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat dem französischen Kommandeur der „Emden“, Kapitän von Waller, verboten, im bejegten Gebiet Vorträge zu halten. — Was befürchtet die Entente von diesen Vorträgen?

Eine französische Abstüttungs-Kommission — in Berlin. Seit einigen Tagen halten sich zwei französische Parlamentarier, Paul de Cassagnac und der Provo de Lannau in Berlin auf. Beide gehören der Hautescommission der Räte an. Das französische Parlament sieht also in die bereits hier weilenden offiziellen Kommissionen nicht das genügende Vertrauen zu schenken und schlägt daher noch die „Sonder-Zachverständigen“ die jedoch auch nur die vollständige Wehrlosmachung Deutschlands werden bestätigen müssen. Die Parlamentarier hatten bereits Unterredungen mit Dr. Wirth, Dr. Rathenau und Gehler. Deutsche Parlamentarier würden jedenfalls in Frankreich größere Entdeckungen machen.

Ausgeblicher Flugzeugsmuggel nach Deutschland.

Extrablatt Copenhagen beschäftigt sich mit einer etwas mysteriösen Angelegenheit. Ein italienischer Dampfer kam vor einigen Tagen in Fredericia an, um 50 Flugzeuge an Bord zu nehmen, die kurz nach dem Kriege von einer dänischen Luftfahrtgesellschaft in Deutschland angekauft worden waren.

Die Entente hatte jedoch gegen den Kauf Einspruch erhoben, da die betreffenden Flugzeuge zu demjenigen Kriegsmaterial gehörten, das infolge des Friedensvertrages der Entente aufgelöst wurde. 50 Rumpfdecken standen seit einigen Jahren in Bandrup, bis sich vor kurzem ein angeblich chinesischer Käufer fand. Die Flugzeuge sollten nun mit einem italienischen Dampfer nach China befördert werden, als die Entente gegen die Abschaffung des Dampfers protestierte, weil der größte Teil der Bevölkerung aus deutschen Flugzeugen bestehende. Die Ententebehörden sind der Ansicht, daß verhindert werden sei, die Flugzeuge nach Deutschland zu schmuggeln. Der Dampfer darf vorläufig den Hafen von Frederikshavn verlassen. Die Mannschaft hat Befehl erhalten, an Bord zu bleiben.

#### Krassan von Berlin abgereist.

Die russischen Unterhändler Krassan, Radet und Stomontow haben Berlin wieder verlassen, um in Moskau Bericht über ihre letzten Verhandlungen zu erstatten. Die russischen Unterhändler haben in Berlin nochmals mit Vertretern der Regierung sowie mit solchen der deutschen Industrie Vorbesprechungen über die zünftige wirtschaftliche Entwicklung Russlands gehabt. Ein gemeinsames Vorgehen bei der Konferenz von Genf war, wie festgestellt sei, nicht Gegenstand dieser Verhandlungen. Die Verhandlungen verliefen zu beiderseitiger Zufriedenheit.

#### 2. Reichstagabend.

Aus Hannover wird gemeldet: Im Kuppelsaal der Stadthalle versammelten sich am Sonnabend die Landwirte aus dem Deutschen Reich zur Abhaltung des zweiten Reichslandtags. Der Vorsitzende des Reichslandbundes, Abg. Hepp, begrüßte die Anwesenden, gab seiner besondren Freude über die Teilnahme der deutsch-österreichischen Brüder an dem Landtag Ausdruck und erklärte, nur der nationale Machtgedanke könne das Volk aus seiner Not herausführen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der zu den Gästen gehörte, wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt und gebeten, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen. Darauf führte der Vorsitzende des Bundes der Landwirte Dr. Rössle aus, nur Selbsthilfe könne retten. Die Uerproduktion müsse gefordert werden, die Selbsternährung des Volkes erreicht werden, und die Landwirtschaft könne dies leisten. Man müsse zur Friedensproduktion und womöglich zu einem Mehrertrag von 25 Prozent kommen. Dazu muß die Landwirtschaft die Mittel in einer Planwirtschaft in völiger Selbstverwaltung aufbringen. In einer einstimmig angenommenen Resolution heißt es dann auch, daß der Reichslandbund die Durchführung der freien Landwirtschaft im neuen Erntejahr fordere. Bestände die Regierung aber auf der Fortsetzung der Reichsgesetzgebungsgesellschaft, so seien die Landwirte fest entschlossen, ihr jede Lieferung zu versagen. Eine andere einstimmig angenommene Resolution wendet sich gegen die Zwangsablieferung von 1 Milliarde und verlangt unbedingt gerechte Besteuerung.

#### Ausland.

##### Die Hungersnot in Rußland.

Stockholm. Die Hungersnot in Rußland bereitet der russischen Regierung große Sorge. Trotz ihrer eigenen unermüdlichen Anstrengungen, trotz der grobherzigen Hilfe der Amerikaner und trotz der hervorragenden arbeitenden Organisation Ransens muß sie in einer ganzen Anzahl von Gebieten Hoffnungslosigkeit der Waffen vor dem Hunger treiben. Wie von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, müssen die Bewohner ganzer Landstreifen einfach dem Untergang überlassen werden. Man rechnet in Moskau heute mit der ganz unglaublichen furchtbarsten Tat, daß die Hungersnot 6-7 Millionen Menschen das Leben kosten wird. In Moskau fanden infolge der Hungersnot große Unruhen statt, die sich gegen die jetzige Sowjetregierung richteten.

#### Besiegung deutscher Truppen im Raum.

London. Nach einer Mitteilung der "Westminster Gazette" findet im Laufe des Sommers in London eine Versteigerung von Pflanzungen, Konzessionen, Fabriken und sonstigem Besitz in dem Teil des ehemaligen Deutsch-Amerikas, der nach dem Feldzug 1914-18 Großbritannien übergeben wurde, statt. Unter diesen Ländern befinden sich einige der höchstentwickelten und fruchtbarsten in Westafrika. Es handelt sich in der Hauptsoche um Kautschuk, Kaffee, Kakao, Bananen- und Palmpflanzungen.

#### Judenverfolgung in Ungarn.

Budapest. Mit großen Spannungen ist die ungarische Nationalversammlung nach dreijähriger Dauer auseinander gegangen, ohne daß es zu einer Erledigung der Wahlform gekommen wäre. Ungarn geht nun in einen Wahlkampf, der äußerst heftig und erbittert sein wird. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung sei entschlossen, jeden Wahlmissbrauch aufs schärfste zu bestrafen. Der Präsident des antisemitischen Vereins der "Erwachenden Ungarn" erklärte, daß es sich jetzt um den Kampf mit dem jüdischen Kapital handeln werde. Die Christen haben in diesem Kampf nur zwei Waffen: das Herz und die Faust. In diesem Kampf werde die Faust entscheiden. Die Gewalt des Judentums würde mit der Gewalt der Arme gelöst werden.

#### Im Kampf mit dem weißen Löb.

London. Der berühmte Südpolstreiter Sir Ernest Shackleton ist auf seiner vor einigen Monaten begonnenen neuen Südpolexpedition infolge einer Erkrankung gestorben. Offensichtlich war er den Anstrengungen des mit ungeheuren Mühen und Gefahren verbundenen Unternehmens nicht mehr gewachsen. Welcher Art die außerordentlichen Ansprüche sind, die bei einer Fahrt nach dem Südpol an die körperliche und moralische Ausdauer des Menschen gestellt werden, darüber hat ein früherer Begleiter Shackletons, Douglas Mawson, in einem hochinteressanten Werk, das den Titel "Leben und Tod am Südpol" führt, in padender Weise berichtet.

Einer der größten Feinde des Polstreichers ist der Schneesturm, der Geschwindigkeiten von 160 Kilometer in der Stunde erreicht. Mawson erzählt darüber: Wir mußten natürlich alles nach Möglichkeit festmachen. Trotzdem gingen uns von Zeit zu Zeit wertvolle Dinge verloren. Wir erreichten sie gewöhnlich wieder; indem wir sie aus Felspalten oder aus dem aufgebrochenen Eis herausfischierten. Nördlich von der Hütte bildeten die verschiedenenartigen Gegenstände, die vom Wind auf die Eishügel und den Pratzenseiten geweht worden waren, fast einen regelrechten Pfad: Konservenbüchsen jeder Art und Form, kleine Holzhüte, Küsten, Bretter, Papier, Äste, Abfälle, zertrümmerte Haushandschuhe, die sonstigen Bestandteile eines Reisekoffers. In der Verluststube stand auch eine schwere Kiste, in der ein Teil des Magnetometers verpackt gewesen war. Was über Winddruck auf lebhafte Gegenstände geblieben ist, galt auch in hölzernen Maßstäbe für uns selbst. Das Vorwärtskommen in einem Orkan war eine Kunst. Die erste Schwierigkeit, die man überwinden mußte, war die glatte, schlüpfrige Oberfläche, die dem Fuß keinen Halt bot. Sobald man aus dem Schutz der Hütte trat, konnte man sofort der ganzen Vänge nach in der Richtung des Windes hingeschleudert werden. Der stärkste Mann glitt sofort aus, verlor die Kontrolle mit der wagrechten Lage und rutschte immer schneller dahin. Er stieß dann endlich an einen Eisvorprung oder schliterte noch 20 bis 30 Meter weiter, bis er eine größere Eisschmelze oder einige rauhe Eisholzfahnen erreichte. Wir gewöhnten uns daher bald daran, die Hütte nie ohne Steigereisen an den Füßen zu verlassen.

Mit guten Steigereisen ausgerüstet, brauchten wir selbst bei starkem Wind nur recht fest auszutreten, um sicher

Halt zu haben. Es wäre nicht ganz richtig, von „aufrechter“ Haltung zu reden, weil das Gleichgewicht nur dadurch erhalten wurde, daß man sich über den Wind beugte. Wir machten während der Stürme allerlei Versuche; wir stellten die Füße fest auf den Boden, hielten den Körper steif und lehnten uns über die unsichtbare Stütze. Dieses „Auf-dem-Wind-legen“ war ein einziger dastehender Vorgang. In der Regel blieb die Geschwindigkeit gleich; schwante sie aber in einer Reihe von Windstößen, dann war unsere ganze Erfahrung umsonst; denn kaum hatten wir den richtigen Wind für eine Geschwindigkeit erraten, als ein Windstoss eintrat, mit dem selbstverständlichen Resultat.

Der Wind allein wäre nicht so schlimm gewesen, aber er trieb ungeheure Schneemassen mit sich. Das Schneetreiben dauerte auch an, als der Schnee zu fallen aufgehört hatte und der Himmel längst heiter geworden war; es dauerte an, bis alle lose im Hinterland aufgehäuft Schneemassen auf das Meer hinausgefegt waren. Tag für Tag trieb eine wahre Schneewandlung an unserer Hütte vorbei. Zeitweise so massig, daß schon Gegenstände in einer Entfernung von einem Meter wie verschwundene Schatten und die Atmosphäre beinahe fehlten Schneegleich. Man muß sich das Schneetreiben so dicht vorstellen, daß das Tageslicht nur matt hindurchdringt, obwohl die Sonne vielleicht am wolkenlosen Himmel strahlt. Die Schneemassen brauen wirbelnd bei einer Temperatur von etwa 18 Grad unter Null mit einer Geschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde dahin. Niedrige Temperaturen von 33 Grad Kälte wurden während Orkanen beobachtet, die mit einer gelegentlich 160 Kilometer übertreffenden Geschwindigkeit wehten. Die Schleifwirkung, die durch den Stoß der Schneeteilchen herverursacht wurde, war überraschend. Eisäulen wurden in wenigen Tagen durchdrillt, Seile ausgesägt, Holz abgerissen und Metall geglättet. Rostige Hundeäulen zeigten nach einigen Tagen einen deutlichen Glanz. Die Erde — ein leerer Raum, grausig, wild, entzückend.

#### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein-Callenberg, 20. Februar 1922.  
— Von der Eisenbahn. Der in diesen Tagen veröffentlichte Notbericht, der den Augenzeuge auf der Hauptlinie Dresden-Reichenbach eine große Verzerrung aufzeigt, hat nun insofern eine Verbesserung erbracht, als der erste Antrag auf Anschluß in der Richtung nach Glauchau etc. findet.

— Aus dem dunklen Hamburg kommt Herr Wilhelm Rüssel, der heute Abend 8 Uhr im „Goldenen Helm“ vortritt, zu dem Federmann geladen ist. Borellschmid und Mädchendienst befinden unter Vollstum leider nicht bloß im „belebten Gebiet“, sondern auch in den Hafenvierteln, ja in allen Messe- und Handelsplätzen, und von da aus im ganzen Lande. Es ist unbedingt notwendig, daß ich vor allem die Jungen um diese Dinge kümmere. Wollen Sie wirklich „das neue Gesicht“ sein, so müssen Sie den Kampf gegen die Schande mit allem Ernst aufnehmen. Wir hoffen heute abend in dem Kulliden-Vortrage ein erdrückend volles Haus zu sehen.

München St. Michael. (Gemeinderatsitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gedacht: der Herr Vorsitzende in kurzen warmen Worten des verstorbenen Herrn Anna Ruzic, der jetzt in der unerträglichen Weise für das Wohl der Allgemeinheit während seiner Amtzeit eingetreten ist. Das Kollegium erfreut sich in ehrendem Andenken von seinen Vögeln. Hieraus weiß er, daß am 8. Februar ds. Jrs. von der Amtshauptmannschaft in Böhlitz genannten Herrn Friedrich Seltz als 1. und Schneidermeister Hugo Kunzel als 2. Gemeindeschäftele in ihr Amt ein. Ferner nimmt der Herr Vorsitzende den an Stelle des zum ersten Gemeindeschäftele gewählten Herrn Friedrich Seltz wieder in das Kollegium einzuhenden Vogtthalter Herrn Emil Sonntag in Böhlitz. Kenntnis nimmt das Kollegium ab von dem Rassenabsturz im Monat Januar, b) von dem

Großdeutschenrat an, der einen Anteil an der Abgewehrung für Jahr 1922, e) bei der Kontinentalschule, der in Zwickau sorgung, g) dass die Gewerbesteuer abzuführen ist, h) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, i) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, j) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, k) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, l) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, m) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, n) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, o) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, p) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, q) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, r) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, s) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, t) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, u) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, v) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, w) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, x) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, y) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, z) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ii) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, jj) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, kk) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ll) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, mm) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, nn) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, oo) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, pp) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, qq) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, rr) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ss) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, tt) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, uu) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, vv) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ww) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, xx) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, yy) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, zz) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, aa) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, bb) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, cc) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, dd) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ee) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, ff) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, gg) gegen die Gewerbesteuer abzuführen ist, hh) gegen die Gewerbesteuer abz

von „aufrechter“ nur dadurch er- und beugte. Wir sah; wir stellten Körper steif und dieses „Auf-dem-gang“. In der wantede sie aber unsere ganz Er-richtigen Win- Windstille ein- gewesen, aber Das Schne- fallen aufgehört war; es dauerte in Schneemassen Tag trieb eine Zeitweise so Entfernung von die Atmosphäre sich das Schne- leicht nur matt am wolkenlosen Himmel bei Null mit einer Stunde dahin. Es wurden wäh- legegentlich 160 wehten. Die unzähligen her- salen wurden in der, Holz ab- seiten zeigten die Erde — ein

Februar 1922.  
Lagen veröffent-  
der Hauptlinie-  
ferkt, hat nun  
die Frühzug auf  
Station wieder  
endet.

Herr Wilhelm Helm's Vortrag nach und Mäß- bloß im „be- ja, in allen ganzen Landen, die Jungen „das neue Ge- schenke die Ehre ab- zu leben.“

Vor Eintrittende in kurzen Rufe, der je- Sohn der Aller- werten ist. Das kleinen Plänen, der Amtshaupt- ich Seiffert als Gemeindeältesten standen den an- den Herrn Freien Lagerhalter das Kollegium, b) von dem

geldiges Rot n Mensch von Grafen Roß- nicht länger ch dieses Dub- le, das haben s in „Schwar- auf“ jetzt Gelegen- gelommen, bei- gestiegen —

er, der spr- ob es keinem merikaner sind in der Welt natürlich kann jeder fort will, s ausgemacht. Ich, Monsieur t bin ich — ben die Gold- un, als mor- gen sollte, zu te, ich brauche vielleicht zum bisher garnicht er momentan schöpfens schick- sßen nehmen. Aber wie und verduftu

Großfahnenumzug auf den gleichen Monat, c) von der Zuwider eines Anteiles aus dem Kostenausgleichsamt, d) von der Vor- schwiegung für das 4. Vierteljahr 1921 und das 1. Vierteljahr 1922, e) davon, daß 13 300 Mark 49 Pf. Groschen die Renteninhaber ausgezahlt worden sind, f) von dem Ergebnis der in Zwickau stattgefundenen Verhandlung über Ferngas- führung, g) davon, daß die Staatsgrundsteuer bis 15. 2. 22 die Gewerbesteuer bis 28. 2. 1922 an die Ortsverein- une abzuführen ist, h) von dem Schreiben der Wirtschafts- kraft Zwickau auf den von hier aus einzurichtenden Ein- d gegen die Einführung des sogenannten Marktsteiges in Ibach bei Zwickau, i) von der Bestellung von 40 Städten zur Beplankung der Lichtensteiner Straße, j) von der angenommenen Genehmigung zum Anbau eines Arbeitstraumes bei

Wilhelm, l) von Einrichtung einer Fürsorgestelle für Un- günstige in Glauchau, m) von der Verordnung der Gebühren in Angelegenheiten der Schlacht und Fleischbeschaffung, o) von dem Inhalt des ausgearbeiteten Stiftungsurkunde für die Webschule, p) von der Überweisung des 9. Reichseinkommensteuer-Anteils in Höhe von 6225 Mark. Auf die eingegangenen Gehüte um Einstellung als Schreiberlehrling wählte man Herbert Seiffert und Erich Pfeifer. In den Schulauszug wurden folgende Herren gewählt: Max Wolf, Emil Otto, als Elternvertreter Emil Reichenbach, Oskar Man, Bruno Schönfeld und der Gemeindes- vorstand. Als Lehrer Endlich und Hönel. Von dem reichen Arbeitspensum des Wohnungsbaus nimmt man Kenntnis und heißt die gefachten Beobachtungen gut. Bescheiden gelangen die Berichte des Arbeitslohen- und Bauausschusses zum Vortrage und werden die von den betriebschulden geleisteten Arbeiten auf- geheben. Dem Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel in Zwickau wird ein Beitrag bewilligt. Dem Gefüge der Baubüro Glauchau konnte nicht entzogen werden, da man einen diesbezüglichen Beschluss mit der Baubüro in Zwickau schon ge- faßt hat. Das Gefüge des Schornsteinfegermeisters von Erb- hause der Reibhöhle wurde abgeschlossen. Der Bitte des Herrn Albin Möller wird wunschgemäß entsprochen. Dagegen die Erbhöhung der Entschädigung für Instandhaltung der Sitzigen genehmigt. Bezüglich der Einziehung der Fortcommiss-Entschädi- gung von den betreffenden Viehhaltern wird beschlossen, nur im Falle der Richtbankwürde des Fleisches die Kosten auf die Gemeindelasse zu übernehmen. Die Viehabschüsse für die Volksbibliothek werden angehoben der hohen Buchpreise um 100 Prozent erhöht. Der 3. Nachtrag zum Ortsstatut, die Unter- stützung der in den Ruhebäume vorsichtigen Beizelsbäumen wird in 2. und der 9. Nachtrag zum Ortsgebot für die besta- Gemeinde, Gewerbesteuer betr., in 1. Ufung genehmigt. Zur Staatsgrundsteuer wird ein: Erhebung eines Abwertungsent- schusses beschlossen. Weiter bestätigt man einstimmig, beim Amtsgericht Lichtenstein-Gallenberg den Antrag zu stellen, daß bei Grundstückserwerbungen vor der Eintragung des Besitzerschafs die Wertzuwachssteuer betrieben wird. Der Freibankverlauf soll in der bisherigen Weise betrieben werden. Der Freiwilligen Feuerwehr werden zur Aufhängung von Dienstjuppen 6000 Mark bewilligt. Der Armenausdruck soll die Bezeichnung „Fürbörns“ ausdrück erhalten. Hierauf nachfolgende Sitzung, in welcher verschiedene Angelegenheiten zur Erledigung kommen. Bei der am 12. Februar ds. Js. abgehaltenen Sitzung sämtlicher Ver- einsvorstehenden wurde Abhaltung eines gemeinschaftlichen Fa- milienabends zur Förderung der Vereinszähligkeit. Zusammen- führun; der bekannte Einwohnerstanz usw. wird beschlossen, einen goldenen Familienabend am 6. Mai 22 im bißigen Gasthofe abzuhalten.

Chemnitz. (Schwerer Unfall durch Ausbrüche auf die Straßenbahn.) Am Sonnabend nachmittags verlor auf der Straßenbahnstr. ein 19 Jahre alter Elektroschreiber auf einem im Gange befindlichen Straßenbahnmasten zu ver- fehlte jedoch sein Ziel, stürzte auf die Straße und blieb bewußtlos liegen. Er wurde, ohne das Bewußtsein wieder er-langt zu haben, mittels Krankenwagens der Rettungswache in das Stadtkrankenhaus gebracht. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. — (Schwere Folgen des Unfalls.) Am Sonnabend verlor auf der Innstrasse Johannistraße ein 41 Jahre alter Mußestricher von hier einen Personenkarrenwagen anhalten. Er kam dabei zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Mittels Krankenwagens der Rettungswache wurde er in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen erlitten hatte.

Dresden. (Auch ein Ministerkratz.) Hier erzählt man sich ein hübsches Gedichtchen: An einem der letzten Tage nahm Ministerpräsident Bud an einer Versammlung des Vereins für das Deutschtum im Auslande im Dresdner Ausstellungspalast teil. Als er an der Kutschbahn vorüberzog, sah ihn plötzlich eine Dame vor die Füße, lobte er höflich. Aber gesagt: „Sie ist gelungen, was noch niemand gelöst ist: die schwere Regierung zu Fall zu bringen.“

Dresden. (Schmuckstück im Werte von 335 000 Kronen) stahl in einem Dresdner Hotel ein angeblicher Dr. Solomas aus Budapester Name und Titel aber falsch zu sein scheinen. Der Betrüger ist durchgebrannt.

Reichsbund bei Chemnitz. (Berichtsleitung mit Siegmar.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Berichtsleitung unserer Gemeinde mit Siegmar mit 13 gegen 5 Stimmen beschlossen.

Kochlin. (Eine schreckliche Mordtat) berichtet unsere ganze Gegend in großer Aufregung. In dem friedlichen Dorfchen Büttgen, dessen Bewohner gewiß nicht im entferntesten daran gedacht haben, daß ein Mordbube bei ihnen eindringen würde, um auf heimtückische Weise dem Leben eines Büttgenbewohners bei Einbruch der Nacht ein Ende zu bereiten, hat sich am Freitag abend ein grausiger Mord zugegetragen, dem der Büttgenbewohner Richard Lehmann zum Opfer gefallen ist; nachdem der Verbrecher zuvor Frau Lehmann verletzt hatte. Der ihr als Lebenstreiter zweiländige Lehmann wurde nun selbst die Beute des in der Dunkelheit entkommenen unerkannten Individuums. Über die grausige Tat ist zu melden: Der Ehemann des in den fünfziger Jahren lebenden Büttgenbewohners Richard Lehmann in Büttgen wurde am Freitag abend gegen 9 Uhr, als sie aus ihrer Haustür trat, von einem unbekannten, maskierten Mann, der Militärkleid trug, wahrscheinlich mit einem Schlagring oder ähnlichen Gegenstand verletzt. Auf ihre Hilferufe eilten ihr Lehmann sowie der erwähnte Sohn des Büttgenbewohner Hentschel aus der Büttgenbewohner Wohne, der gerade dort anwesend war, herbei. Der unbekannte Verbrecher gab dann auf aus einem Re-

voler einen Schuh auf die Herzzeitlinien ab, der Herr Lehmann in die Bade traf und durch den Kopf ging, so daß Herr Lehmann sofort tot war. Herr Hentschel warf sich auf den Mordbuben, um ihm die Waffe zu entreißen, doch gelang es dem Verbrecher, in der Dunkelheit der Nacht zu entkommen. Es dürfte sich mit Sicherheit um den Plan eines überlegten Raubmordes handeln. Der Verbrecher hatte wohl angenommen, daß nur das Ehepaar Lehmann im Hause sei. Gefunden wurden eine Patronen und mehrere Hüllen, die der Mordbube auf der Flucht verlor. Der Ehemann und die Angehörigen des auf so tragischem Wege Geendeten wenden sich alleinige Teilnahme zu. Zur Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

#### Aus den Nachbarländern.

Cisleben. (Streit im Mansfelder Revier.) Die Bergarbeiter in Helsa haben beschlossen, von heute ab in den Streit zu treten.

Weimar. (Aufhebung der Adelsvorrechte in Thüringen.) Ein von der thüringischen Regierung dem thüringischen Landtag vorgelegter Gesetzentwurf über die Aufhebung der Standesvorrechte des Adels schlägt sich in der Hauptrunde der ähnlichen preußischen Vorlage an und bestimmt in Ausführung der Reichsverfassung, daß die Vorrechte des bisherigen Adelsstandes aufgehoben werden, soweit sie nicht bereits bestellt sind. Die Führer von Hofflieferantentiteln usw. soll nur noch den verhältnis mit der Auszeichnung belieben Personen, nicht ihren Angehörigen oder Nachkommen gestaltet sein. Das Gesetz wurde gegen 15 Stimmen des Bauernbundes, der Volkspartei und der Deutschen Nationalen angenommen.

#### Gerichtsstaat.

Berlin. (10 Jahre alte Autos verschwunden.) Schwer: Wih- nände beim Reichsverwaltungsamt wurden durch eine Verhandlung aufgedeckt, die vor dem Schöffenrecht Berlin-Schöneberg stattfand. Annulliert wird der Chauffeur Rudolf, dem Reichsverwaltungsamt einen Benzowagen im Werte von 100 000 Mark entwendet zu haben. Bei der Abteilung des Amtes in Schöneberg befanden sich seinerzeit mehrere tausend Wagen. Im November 1919 wurde das Fehlen eines Benzowagens im Werte von 100 000 Mark festgestellt und der Angeklagte des Diebstahls beschuldigt, weil in dem an der Tortontrolle aufliegenden Buch neben der Nummer des Wagens der Name des Angeklagten als dessen Chauffeur bezeichnet war, der den Wagen herausgefahren hatte. In der Verhandlung brüllten zwei damals bei dem Reichsverwaltungsamt beschäftigte Juwelen, daß wenn Erbunternehmer und daß auch die Tortontrolle nicht immer zuverlässig gearbeitet habe. Das Gericht sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. Der Vorsitzende hob aber bei der Urteilsbegründung ausdrücklich hervor, daß sich auf der Anklage die unglaublichen Zustände bei dem Reichsverwaltungsamt geweisen haben, die auch sonst zu großen Schäden führen hätten.

#### Die Riesen-Eishöhlen im Tennenengebirge.

Ein Leser unseres Blattes, der im Sommer 1920 Gelegenheit hatte, die großartigen Eishöhlen im Tennenengebirge unter funderlicher Führung zu besuchen, sendet uns hierüber folgenden Bericht:

Es war nach den anstrengenden Tagen der Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins in Salzburg. Die zweitägigen Behandlungen hatten zu erstaunlichen Ergebnissen geführt, trotz aller Meinungsverschiedenheiten. Alpine Ausflüge sollten sich wie alljährlich abschließen. Viele Sectionen hatten Einladungen ergehen lassen; auch der Verein für Höhlenforschung. Es lud uns zur Besichtigung der Eishöhlenhöhlen im Tennenengebirge, deren teilweise Errichtung jedoch erfolgt war. Sehr zahlreich meldeten sich die Teilnehmer, so daß eine Verteilung auf zwei Tage erfolgen mußte. Mit dem ersten Zug, sollt es von Salzburg nach Werfen gehen. In Werfen angefangt, wurde sofort unter Führung der Höhlenforscher der Aufstieg angetreten. Auf einer Alm wurde gerastet und dann der Anstieg auf einem eben vollständig hochalpinen Steig entlang der Wände des dolomitenartigen Gebirgsstocks fortgesetzt. Durch eine lange Sand- und Geröllstrecke geht es zuletzt in glühendem Sonnenbrand aufwärts, bis eine Wand zum seitlichen Ausweichen auf schmalen Bändern zwingt. Wir haben den Abschluß erreicht, auf dem ein von den Höhlenforschern selbstbautes einfaches Blockhaus steht, bestimmt den Förschern in den Pausen ihrer langwierigen Arbeiten Unterkunft zu gewähren. Auf schwierigen Steigen geht es dem nahen Höhleneingang zu. Dort werden die schweren Steigeisen angelegt, ohne die der Besuch unmöglich ist.

Nun beginnt die Höhlenwanderung, die uns eine Menge der wunderbarsten Bilder bietet. Lange Gletscherströme gießen sich empor über steile Eisstufen, vorüber an bizarrn Eishöhlen, durch Gänge und Hallen dringen wir vor. Hier leuchtet das Eis wunderbar blau, dort ist die Felswand rot und weiß glänzt, da wieder haben wir einen prächtigen Eisvorhang, den das Magnetlicht rot durchleuchtet.

Überall stehen wir Seiteneingänge einmünden, die teilweise noch undurchforstbar sind. Neues, Hertliches von ganz besonderem Reiz tritt uns bei jedem Schritt entgegen, alles noch unberührt und unverstehbar, bis wir endlich nach zweistündiger Wanderung in den riesigen Hörsaal gelangen, wo uns am offenen Herdfeuer die Eishöhlesee (in kurzem Wortschatz) erwartet und uns heißen Tee freuden.

Zwar zeigt sich die Höhle noch weit ins Gebirge hinein, aber wenn wir nicht in ihr übernachten wollen, müssen wir an den Rückweg denken. Und so geht es bald mit flirrenden Steigeisen in Eile wieder rückwärts. Am Höhlenausgang empfängt uns die schiedende Sonne mit ihrem leichten Blick und in der Dunkelheit, bei Laternenlicht tappen wir den Pfad abwärts. In Werfen empfängt uns der Quartiermäher. Wir erhalten ein wahrhaft fürstliches Ge- mach bei einem Großhändler und können uns in prächtigen Betten von den Anstrengungen dieses Tages austuchen, noch im Traume der Eishöhlenwelt im Tennenengebirge gebettet.

#### 100 Jahre Fortschritt in den Ver. Staaten.

W. W. Wohl der hervorstechende und sicherlich nicht unsympathischste Zug des amerikanischen Wesens ist seine Jugendstil, sein unsterblicher Optimismus, der Glaube an sich und die hohe Mission seines Landes. Und man spricht in gewisser Beziehung kein schlechtes Urteil aus, wenn man von der jüngeren Generation unseres Volkes sagt, sie habe sich „amerikanisiert“. Die Not der Zeit hat viele Vorurteile vernichtet, die Un Sicherheit der Lebendbedingungen hat einen bestimmten sozialen Wagemut erzeugt, der der eigenen Kraft vertraut und sein Fortkommen abseits der gewohnten Wege sucht. Das bringt uns Jungen die große Nation jenseits des Ozeans innerlich näher, läßt uns ihr Wesen begreifen und spürt an, gleich ihr aus dem Nichts heraus eine lebenswerte Welt zu schaffen. Wer die Entwicklung der „Staaten“ überblickt, — wundert sich nicht, daß eine ganze Nation erfüllt ist von einem geradezu rührend kindlichen Glauben an sich und ihre Kraft. Wenn der Amerikaner heute zurückblickt auf eine hundertjährige Entwicklung, so darf er mit vollem Recht auf das Geschaffene stolz sein. Ein paar ziffernmäßige Angaben mögen die Entwicklung der nordamerikanischen Union im Zeitraum 1820 bis 1922 veranschaulichen, wenn es ja auch sicher ist, daß sich das mächtige und vielseitige Leben einer Nation nicht auf tote Formeln und Zahlen bringen läßt. Immerhin aber bieten die folgenden Angaben Anhaltspunkte zur Verdeck- lichung des Geschehens.

Die Bevölkerung der Union wuchs von 10 Millionen Einwohnern im Jahre 1820 auf 107 Millionen im laufenden Jahr, hat sich also mehr als verzehnfacht. Der Wert des Außenhandels wurde 1821 auf 109 Mill. Dollar ver- anschlagt, 1921 belief er sich auf 7 Milliarden. Für 1920 schätzte ein amerikanischer Statistiker den Wert der gesamten Industrieanlagen der Welt auf 41 Milliarden Dollar, 1920 betrug derjenige der Vereinigten Staaten allein 62 Milliarden Dollar. Rund 1/3 der seit 1820 gebauten Eisenbahnen der Welt entfallen auf Nordamerika! Der Betrag des umlaufenden Geldes vermehrte sich von 67 Mill. Dollar im Jahre 1820 auf 5,7 Milliarden Dollar Ende 1921. Am deutlichsten aber spiegelt sich der wirtschaftliche Fortschritt des Landes in dem Anwachsen der großen Städte wieder, so zählten z. B. New York 1822 130 000, 1922 über 6 Mill. Einwohner, Philadelphia 1822 138 000, 1922 nahezu 2 Mill. Einwohner, Chicago endlich 1830 knapp 100, 1922 über 3 Mill. Einwohner! Angelebt dieser Tatjachen findet man den Optimismus des Amerikaners hinsichtlich „unbegrenzter Möglichkeiten“ verständlich. Mag er auch zu mancher berechtigten Kritik Anstoß geben — wohl dem Volke, das er befreit. Auch wir Deutsche haben schließlich doch eine Vergangenheit aufzuweisen, die sich zwar nicht in solch gigantischen Zahlen fassen läßt, die aber darum nicht weniger groß, arbeits- und opferreich gewesen ist, und auf die wir mit gleichem Stolz und gleicher Freude zurückblicken können. Und auch vor uns liegen noch unübersehbare Möglichkeiten, wenn wir nur das haben, was Amerika überreich besitzt: den großen Willen zur Zukunft!

#### Eingesandt

Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgeehrte Verantwortung.

#### Streitnachtrag.

Arzt nach Heinrich Heine. Leile flügel durch mein Gemüt Liebliches Gelüste — Durch verschneite Alpen sieht 's liebe Nährstein heute! Ob's auch nur nach Notplan sei — Kreut's mich doch aus's böckte, Dieser Streit ist nun vorbei, Wenn kommt wohl der nächste? Sieb, mein Vied, bis an das Haus, Wenn Du den Betriebssrat häust, Sag, ich las' ihn grünen!

M. G.

#### Bermischtes.

† Die Wohnungfrage in der Vogelwelt. Die Wohnungsfrage, die in Menschenleben eine früher ungeahnte Wichtigkeit erlangt hat, bestimmt auch das Vogel- leben in viel größerem Umfang, als man bisher angenommen. Der englische Ornithologe H. Elliot Howard hat auf Grund jahrelanger Beobachtungen über dieses Thema ein großes Werk geschrieben, das er Territory in Bird Life nennt. Er versteht hier die Ansiedlung, daß die Wohnungsuche die Grundlage für das ganze Familienleben der Vogel ist und daß kein Männchen daran denkt, ein Weibchen zu nehmen und eine Familie zu begründen, wenn es nicht seine feste Wohnung gefunden hat. Bei den Zugvögeln ist diese Sichtung ganz offensichtlich. Die Männchen kommen zuerst an, und sofort verteilten sie das Gebiet untereinander: jedes wählt sich einen festen Wohnsitz und bestimmt für sein Eigentum feste Grenzen, die es gegen das Einbringen anderer Männchen verteidigt. Das hörbare Zeichen dieser Besitzergreifung ist — der Gesang. Nach Howard singt das Vogelmännchen durchaus nicht, um das Weibchen zu entzücken oder anzulocken. Das ist nur eine romantische Annahme des Liedesdichters. Der Gesang soll vielmehr anzeigen, daß das betreffende Tier von seiner Wohnung ergriffen hat und gegen jeden, der etwa Ansprüche darauf erhebt, verteidigen wird. Der Gesang ist also eine Art „Eintrittsverbot“. Nun findet man aber in demselben Gesichtbuch oder auf derselben Mauer nicht selten zwei und mehrere Nestes nebeneinander. Aber das sind Nester von verschiedenen Vogelarten. Das Männchen verteidigt seinen Wohnung nur gegen die anderen Männchen der eigenen Art; gegen andere Vogel ist es duldsamer. Eine Ausnahme bilde-

zur die Nester der Schwalben, die oft ganz dicht benachbart sind; aber der englische Ornithologe erklärt das damit, daß die Schwalben ganz anders leben wie die meisten der insektenfressenden Vogel; sie erschaffen ihre Neste im Fluge durch die Luft und sind deshalb nicht auf eine Nahrungsquelle aus der Erde angewiesen. Sie brauchen also ihr Bestäubung nicht besonders abzugrenzen. Wie bei den Zugvögeln, so wird auch von den anderen Vögeln im Frühjahr die Wohnungstragödie als die wichtigste Verbedeutung der Familiengründung angesehen. Im Winter leben zum Beispiel die Ammern gemeinsam auf den Stoppelsfeldern. Im Frühjahr aber beginnen die Männchen einige Stunden am Tage die benachbarten Hennen abzusuchen. Jedes von ihnen sucht sich eine bestimmte Stelle und erschafft immer seltener mit den anderen auf dem Feld, richtet sich mehr und mehr ganz allein in seinem Bestäubung ein und beginnt zu fliegen. Schließlich sind nur noch die Weibchen auf dem Felde versammelt. Dann wird dieser die Leben untereinander zu langweilig, und jedes sucht sich einen Ehemann, der im Bestäubung einer Wohnung ist. Ebenso ist es bei den anderen Vögeln, die bei uns überwintern, u. auch bei den Zugvögeln, die im Frühjahr die gemeinsame Brutstätte, das Nest, verlassen, um an der Küste ihr Helm aufzuschlagen. Es ist interessant daß die Männer sich gegen ihre Kollegen auf dem Felde freundlich und zutraulich benehmen, dagegen, wenn sie von einer Wohnung bestäubt ergriffen haben, jedem Genossen den Zutritt verwehren und ihn bei solchen Versuchen sehr unfreundlich zergauzen. Howard hat das besonders bei den Kleinen beobachtet. Auch mit den poetischen Anschauungen, daß die Männer um die Weibchen werben, stimmt der englische Ornithologe auf. Das Männer zeigt bei seinem Gesang keine Leidenschaft, sondern höchstens Neugier. Dagegen kommt es vor, daß mehrere Weibchen, die denselben Mann und dieselbe Wohnung begegnen, miteinander kämpfen, bis eins als Siegerin in das Helm einzusteht. Erst wenn das Weibchen sich in der Wohnung häuslich eingerichtet hat, beginnt sich das Männer ernsthafter mit ihm zu beschäftigen und gerät jetzt erst in Liebesraus. Nach Howards Beobachtungen verläßt niemals einer der beiden Wohnungsinhaber das Helm um sich wo anders anzufiedeln, und es ist vielmehr das Weibchen das sich den Mann wählt, als das Männer die Frau. Aus dieser Hauptrolle, die er der Wohnungstragödie im Vogelleben zuweist, sucht Howard auch den Wunderstreit der Zugvögel zu erklären, der ja noch immer das größte Rätsel der Vogelkunde ist.

† 14 Wochen Wohnung im Lustschacht. Der Unterwachtmelder der Berliner Schuhpolizei Schwabe, der 1500 Mk. unterschlagen hat, verschwand Ende Oktober unter Mitnahme eines Tohrsches und einer Dienstmappe. Da die Nachforschungen ohne Erfolg blieben, wurde angenommen, daß er Selbstmord verübt habe. Nach der „B. 3.“ wurde er jetzt, nach 14 Wochen, durch einen Zufall in einem Lustschacht der Kaserne entdeckt, in welchem er die ganze Zeit über lebte. Durch Lebensmittel, welche er aus den Stuben der Beamten entwendete, schlägt er sich vor Hunger.

† Geheimnisvolle Schieberaffäre. Wie aus Riel gemeldet wird, zieht dort augenblicklich eine Schieberaffäre

weite Kreise. Vor einigen Tagen erhob sich der Zigarettenhändler Mademann. Es verlautet, daß er durch Versprechungen großer Gewinne sich Geld verschafft habe, das er nicht habe zurückzahlen können, als die militärisch gewordenen Geldgeber es zurückverlangten. Obwohl heute noch keine Klärheit über die Angelegenheit herrscht, steht schon fest, daß es um Millionen gegangen ist. Die Commerz- und Privatbank ist dabei durch ihren Kassierer um 750000 Mk. geschädigt worden. Der Kassierer wurde verhaftet. Zwei ebenfalls in der Angelegenheit verwickelte Personen waren noch auswärts gestellt, riefen Mademann von dort telephonisch an und teilten ihm mit, sie würden sich erschießen, und er müsse dasselbe tun. Während lehnte sich wirklich das Leben nahm, sagten die anderen beiden es vor, vor ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen. Der Konzern soll 20 v. H. Gewinne verteilt haben. Man sagt, daß in einem kleiner Restaurant die Auszahlung der Gewinne erfolgte, große Stapel von Tausendmarkscheinen dabei auf dem Tische lagen und die Auseinandersetzung stundenlang dauerte. Welcher Art die Geschäfte gewesen sind, mit denen die Unternehmer die Gewinne ausbringen mußten, ist noch nicht bekannt; möglicherweise handelt es sich um Verschlebung von Moschkus und vergleichbar ins Ausland, wobei der Zusammenbruch des Staates erheblich durch den Konkurs einer beteiligten böhmischen Bank herbeigeführt worden ist. In einer der letzten Nächte stand man Frau Mademann und ihr halbjähriges Kind sowie die Mutter der Frau tot auf. Sie hatten sich mit Gas vergiftet. Wie aus einem zurückgelassenen Briefe der Ehemann hervorgeht, will sie die Tat aus Verzweiflung begangen haben, da sie von den angeblichen Gläubigern ihres verstorbenen Mannes mit rücksichtsloser Härte bedrängt worden sein soll.

† Der Gipfel des bargeldlosen Verkehrs. Der Europäer braucht im jungen Osten und vielleicht auch in Indien überhaupt kein Geld; seine Unterschrift genügt, wenn er etwas kauft. So ist hier der Gipfel des bargeldlosen Verkehrs erreicht. Wie ein Reisender aus Singapur z. B. erzählt, kann man dort sein Leben lang durchkommen, ohne auch je nur ein einzelnes Geldstück in die Hand zu nehmen. Man braucht überhaupt kein Geld bei sich zu führen. Alles wird mit dem Scheckbuch erledigt. Die Grundlage dieses bargeldlosen Verkehrs ist das große Vertrauen, das man den Europäern entgegenbringt. Es sind damit gewisse Gefahren verbunden, aber merkwürdiger Weise kommen bei diesen Scheckverkehr fast gar keine Verluste vor. Der Weiße im jungen Osten hat fast stets soviel Pflichtgefühl, um das Vertrauen des gelben Händlers nicht zu täuschen. Man geht z. B. in irgend ein Hotel, ist und trinkt dort nach Belieben und am Schluss bekommt man statt der Rechnung einfach einen Scheck vorliegen, unter dem man seinen Namen sieht. Man bittet direkt um „meinen Scheck“ so wie in Europa um „meine Rechnung“. Lebt man im Hotel, so lädt man alles, was man braucht, auf den Scheck legen. Nur in kleinen Läden der Eingeborenen wird der Unterschrift mit einem Misstrauen begegnet. Sonst kann man auch einen Kraftwagen gegen einen Scheck kaufen, und wenn man in die Kirche geht, so gibt man bei der Sammlung einen Scheck. Alle diese Schecks werden dann von ihren Besitzern am Ende

des Monats in das Büro des Mannes, dessen Unterschrift sie tragen, zur Bezahlung gebracht. Beim Durchgehen der Schecks, die von Hotels oder Klubs eingeliefert werden kann man an der Unterschrift die Entwicklung eines ganzen Abends verfolgen, denn die Buchstaben, die ersten und kühn waren, werden immer schwankender und unlesbarer, je später am Abend der Scheck unterzeichnet ist. Dieses bargeldlose System beschränkt sich aber auf die Welt.

† Zur Flucht des Kommunistenführers Budich aus dem Berliner Polizeigefängnis. Nachdem dem Kommunistenführer Brandt gelungen ist, aus Russland zu fliehen und nach Sowjetrußland zu einkommen, wo er jetzt zum Ehrenmitglied des Moskauer Sowjetwählten ist, ist jetzt während der Berliner Flucht auch der Kommunistenführer Budich entflohen. Er war wegen Hochverrats und Betreuung am Münch. re Gelfenmorde mehr als ein Jahr flecklos gesucht worden und wurde erst vor ganz kurzer Zeit endlich verhaftet. Die eigenartigen Umstände der Flucht — Budich ist durch einen falschen Kriminalbeamten, der einen echten Scheck übereignete vorliegt, wonach Budich aus dem Polizeigefängnis am Alexanderplatz in die Abteilung 4 des Polizeipräsidiums zur Vernehmung übergeführt werden sollte — bereit worden, erfordern dringend sofortige Aufklärung. Die Berliner „Rote Fahne“, die anlässlich der Flucht des Oberleutnants Dittmar von einer „blutigen Verhöhnung der deutschen Justiz“ sprach, findet diesmal kein Wort der Verurteilung über die Flucht des Kommunistischen Parteigenossen, Hochverräters und Gelfenmörders. Während das Preußische Justizministerium im Falle Dittmar sofort eine Belohnung von 50000 Mk. für die Festnahme des deutschen Offiziers verhängt, ist jetzt merkwürdigweise von der Aussicht einer Belohnung für die Festnahme Budichs nichts zu hören! Herr Budich alias Robert Langer wird wohl bereits von russischer bolschewistischer Seite in Berlin mit den notwendigen Ausweisen versehen und auf der Reise nach Sowjetrußland sein. Dem Kommunistenführer Moskow, der sich zuletzt Dr. Theodor Fleck nannte, ist die Flucht aus dem Berliner Polizeigefängnis bisher noch nicht gelungen.

#### Kirchliche Vereinsnachrichten.

(St. Laurentiuskirche.)

Heute Montag abend 8 Uhr Pfarrfranziskan.



## Grosser Zucht- und Milchvieh-Verkauf!

Eingetroffen ist ein starker Transport, eine Auswahl von  
25 Stück prima jungen hochtragenden ostpreußischen  
Kühen u. Kalben

im Gewicht bis 18 Ztr. zu soliden Preisen. Auf Qualität u. höchste Milchleistung machen wir besonders aufmerksam.  
**Gebr. Schuster,**  
Zuchtvieh-Handlung Niederlungwitz.

Deutsche  
Colonial-Gesellschaft  
Abteilung  
Lichtenstein-Gallenberg.  
Mitgliederversammlung

am Mittwoch, den 22. Februar, abends 8 Uhr im  
Ratskeller (Nebenzimmer)  
Tagesordnung: Berichterstattung, Rechnungslegung,  
Erweiterung des Vorstands, Eingänge. Der Vorstand.

Zollbehälteröffnungen  
hält vorzeitig  
die Tageblatt-Druckerei.

Prima  
Herrenstrickwesten  
eingetroffen.  
**Karl Golditz,**  
Lichtenstein-E.

Als Antwort  
für den ganzen Tag ein  
Wäsche, das Ihnen die  
Schule verläßt in gute  
gezahnte Stellung gesetzt.

Zu melden Wilhelm  
Ebert-Straße 5 b II.

Kleiderschränke  
in besonders schönen  
Ausführungen, saubere  
Tischlerarbeit,  
sofort lieferbar.  
**Möbelhaus Lademann**  
Oelsnitz  
Innere Stollb. Str. 5.

Eine Frau  
für einige Stunden in der  
Woche zum Reinigen der  
Geschäftsräume gefragt.  
Meld. im Tagedblatt erbeten.

## Gasthof zum Promnitzer gen. Renfroge.

Heute Montag abend Ausschank vor eines  
höchst. Bodbieres. 

Um zahlre. Besuch bitten Willi Trommler u. Team.

Schlachtfest	Dienstag	Morgen
Schlachtfest	Dienstag	Dienstag
bei R. Hänsch,	b. R. Hänsch,	Bahl Kommaßl Wim.
Zw. Str.	Zw. Str.	Inh. Herm. Walther.

**Löffel** werden eingefüllt  
Mühlgraben Nr. 4

Nachdem nun mein lieber Gatte, unser teurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Berginvalid

## Herr Oskar Gustav Ficker

zur letzten Ruhe bestattet worden ist, drängt es uns, allen denen, die ihn durch Blumenschmuck und Begleitung zum Grabe ehren und uns tröstend nahe standen, unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Die trauernde Witwe:

**Wilhelmine Ficker**  
nebst Kindern und übrigen Verwandten.

Hohndorf, den 20. Februar 1922.